

eindringen läßt. Es ist richtig, daß der Künstler das Leben in seiner Vielfalt allseitig gestalten muß, um seiner erzieherischen Aufgabe gerecht zu werden. Hat aber nicht gerade die Kunst die Aufgabe, durch ihre Spezifik der Form und des Inhalts die Menschen für den Weg zu begeistern, der als der einzig richtige von der Wissenschaft erforscht und durch die Praxis bestätigt wurde? Wie Genosse Dr. Girmus in seinem Artikel weiter unten schreibt, ist es ein Zeichen des Zurückbleibens unserer Literatur hinter ihren objektiven Aufgaben, daß in unserer Literatur noch nicht die Auseinandersetzung mit dem deutschen Militarismus begonnen wurde. Und er schreibt selbst in diesem Zusammenhang, daß prinzipielle Klarheit über das Wesen des Militarismus bei uns bestehe. Damit besteht natürlich auch Klarheit darüber, welchen Weg wir beschreiten müssen im Kampf für ein einheitliches, friedliebendes, demokratisches Deutschland. Nach unserer Meinung ist es nun hier die Aufgabe der Kunst, mit ihren Mitteln, auf ihre Art und Weise den Menschen diese bereits wissenschaftlich belegten und durch die Praxis bestätigten Erkenntnisse zu zeigen. Heißt das nun aber, zu neuen, bisher unerprobten Wegen der Lebensgestaltung zu führen? Heißt es nicht vielmehr, den Menschen durch die Kunst, also auf anderen Wegen an das Wesen der Erscheinungen heranzuführen? Wenn das Zentralkomitee der KPdSU in der Grußbotschaft an den zweiten Unionskongreß der Sowjetschriftsteller sagt, daß es nicht nur darauf ankommt, das Neue wiederzugeben, sondern auch auf jede Weise zum Siege des Neuen beizutragen, so heißt das, die Menschen für den Weg, den Partei und Regierung weisen, zu begeistern, sie befähigen, die großen Aufgaben, die vor ihrem Volke stehen, zu erfüllen. Somit erscheint uns die Feststellung, daß Kunst ihre Funktion nur erfüllen könne, indem sie dem Menschen bisher unerprobte Wege seiner Lebensgestaltung weist, irreführend. Diese Forderung aufteilen hieße, die Kunst einengen, unseren Schriftstellern den Weg zur Vielfalt der sich bietenden Themen und Probleme zu versperren.

Genosse Dr. Girmus zeigt in dem Abschnitt „Fronten der Literatur“, daß sich

auch auf literarischem Gebiet zwei große Fronten herausgebildet haben. Wir sind jedoch der Meinung, daß man nicht, wie es Genosse Girmus tut, die bewußte oder unbewußte Zugehörigkeit eines Schriftstellers oder Literaturwissenschaftlers zu einer der Fronten als eine „Glaubenssache“ bezeichnen kann. Nicht der Glaube an die Zukunft Deutschlands ist ausschlaggebend, sondern diese Zugehörigkeit ist das Ergebnis der politischen Haltung und der sozialen Stellung und damit letzten Endes der Klassenposition des Schriftstellers im Kampf um die Einheit Deutschlands. Auf dem IV. Parteitag spricht Genosse Walter Ulbricht im Rechenschaftsbericht vom Kampf der humanistischen Kräfte gegen jene, die die Barbarisierung, Verfälschung und Zerstörung unserer Kultur im Dienste des amerikanischen und deutschen Imperialismus betreiben. Jede andere Differenzierung, wie auch die des Genossen Dr. Girmus, würde uns die Aufgabe erschweren, „die Damm- bildung auf literarischem Gebiet zu durchkreuzen, die chinesische Mauer in der Literatur niederzureißen“. Erst diese Einschätzung, die auf der Analyse der wirkenden ökonomischen Kräfte basiert, gibt uns die Möglichkeit, die Verbündeten am richtigen Ort zu suchen und zu finden. Durch die Darstellung auf dem IV. Parteitag wird der wirkliche Feind der deutschen Literatur und damit letztlich der Existenz unserer Nation gezeigt.

Ebenso erscheint uns die Darstellung des Kampfes zwischen beiden Richtungen unklar formuliert. Genosse Dr. Girmus schreibt, daß sich der Kampf zwischen den zwei Kulturen in Deutschland (und er meint offenbar Gesamtdeutschland) gegenwärtig so vollziehe, daß die Linie Nietzsche, Kafka, Rosenberg usw., verbündet mit dem Amerikanismus, Militarismus, Klerikalismus und dem allgemeinen Untergangspessimismus, bestrebt sei, der „humanistischen, patriotischen, demokratischen und sozialistischen Literatur in Westdeutschland eine entscheidende Niederlage beizubringen.“ Damit schenkt Genosse Dr. Girmus der äußerst komplizierten Situation in Deutschland zu wenig Beachtung. Diese im Auftrage und Sold des amerikanischen und deutschen Imperialismus stehende